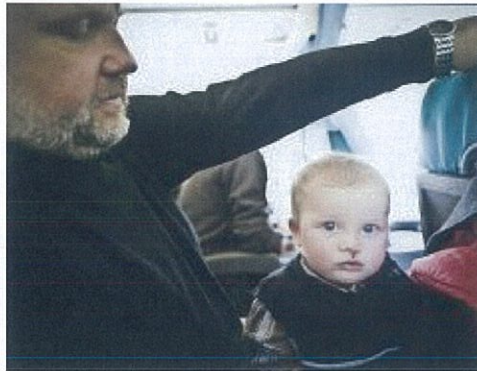




HALLO OBERÖSTERREICH, 01. März 2014

Zweite Lebenschance für Kinder aus Krisengebieten

Die Kinder stammen aus ärmsten Verhältnissen in Krisengebieten und leiden an Krankheiten, für die es dort keine medizinische Versorgung gibt. In Oberösterreich erhalten diese jungen Patienten eine zweite Lebenschance. Dank der ehrenamtlichen Hilfe des Steyrer Vereins „Allianz für Kinder“ und der Gratisbehandlung in unseren Spitälern. 1.800 Mädchen und Buben wurden schon geheilt.



Dr. Michael Schodermayr aus Steyr bei seiner freiwilligen Mission. Mit ärztlichen Kollegen untersucht er die Kinder in ihren Heimatländern, dann werden die Patienten zur Behandlung nach Oberösterreich gebracht.

Die häufigsten Diagnosen sind Herzfehler, offenes Rückenmark, Nierensteine, Hüftluxation, Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalt oder Klumpfuß. In Ländern wie Albanien, Moldawien, im Kosovo oder in Afghanistan wird für Kinder mit solchen Leiden das Leben zum Martyrium, für viele ist es gar ein Warten auf den frühen Tod.

Doch es gibt Hilfe! Sie kommt aus Oberösterreich und wird ehrenamtlich seit 1990 geleistet. Damals gründete Dr. Michael Schodermayr, praktischer Arzt in Steyr-Münichholz, einen Ableger vom Friedensdorf International mit dem Ziel, Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten nach Österreich zu bringen und hier medizinisch zu versorgen. Die ersten eingeflogenen Patienten waren Minenopfer aus Afghanistan.

2006 wurde die Hilfsorganisation in „Allianz für Kinder“ umbenannt. Der humanitäre Vereinszweck blieb gleich. „Wir haben aber unsere Einsatzgebiete näher an Österreich verlagert. Hauptsächlich sind wir jetzt in Albanien, Moldawien und im Kosovo vertreten, wo die medizinischen Verhältnisse erschreckend sind,“ erklärt Allianz-Geschäftsführer Mag. Hannes Pölzgutter.

Seit 1990 brachten die freiwilligen Helfer etwa 1.800 Kinder bis 14 Jahre, darunter viele Neugeborene, zur Behandlung nach Österreich. Der Großteil von ihnen wurde in oberösterreichischen Spitälern versorgt.

Allein 2013 hat man 100 „Allianz-Kinder“ in Österreich operiert und therapiert, etwa die Hälfte davon in unserem Bundesland. Die Landesspitäler (gespag) stellen der Hilfsorganisation jährlich 1.000 Gratisbehandlungstage zur Verfügung. Darüber hinaus springen unter anderen das Linzer AKH, die Barmherzigen Schwestern und das Klinikum Wels-Grieskirchen mit Gratisleistungen ein. Pözlgrutter: „Diese Unterstützung ist super. Sie hilft uns enorm.“

Im Vorjahr nahm die „Allianz für Kinder“ in den gespag-Krankenhäusern 994 Behandlungstage in Anspruch. Darüber hinaus gab es in diesen Häusern 783 Behandlungstage für herzkrankte kurdische Kinder aus dem Nordirak. Insgesamt fielen Behandlungskosten von 750.000 Euro an.

Ausgesucht werden die kleinen Patienten von heimischen Ärzten, die dazu unentgeltlich regelmäßig in die Krisenländer fliegen. ProTag werden da bis zu 200 Kinder untersucht und kleinere Leiden sofort behandelt. Für die schwersten Fälle unter den Ärmsten werden Hilfsflüge und Behandlungen in Österreich organisiert. Etwa 30 österreichische Ärzte arbeiten freiwillig für die „Allianz für Kinder“. Weitere 90 Freiwillige schlüpfen vorübergehend in die Elternrolle und sorgen sich um die Kinder während deren Aufenthalt in Oberösterreich.

Unterstützer sind bei der „Allianz für Kinder“ immer willkommen. Das Spendenkonto bei der Raiba St. Ulrich/ Steyr: AT 88 34543 000000 27300. Weitere Informationen gibt es unter www.allianz-fuer-kinder.at